

# Javagold – Pracht und Schönheit Indonesiens

Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim  
Museum Zeughaus C5

15. September 2019 bis 13. April 2020

Die Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim präsentieren Museum Zeughaus C5 vom 15. September 2019 bis zum 13. April 2020 die Sonderschau „Javagold – Pracht und Schönheit Indonesiens“. Die Besucher erwarten nicht nur goldene Meisterwerke von zeitloser Schönheit, sondern auch ein faszinierender Blick hinter die Kulissen und zwar in moderne Methoden der Gold-Forschung, wurden die goldenen Meisterwerke doch innerhalb von zehn Jahren in Kooperation mit dem Leihgeber, der Golden Lotus Foundation aus Singapur, durch das Curt-Engelhorn-Zentrum Archäometrie auf Echtheit, Herkunft und Herstellungstechnik untersucht.

Java – tiefe Regenwälder, gefährliche Vulkane, geheimnisvolle Tempel. Über viele Jahrhunderte lang war die indonesische Inselwelt Heimat mächtiger hinduistischer und buddhistischer Königreiche. Zeitlos schöne Schmuck- und Kultgegenstände künden heute von ihrer längst vergangenen Pracht und Kunstfertigkeit. Gefertigt sind sie aus jenem Material, das die Menschen seit Jahrtausenden in den Bann zieht – Gold. Mit der Sonderausstellung „Javagold“ versuchen die Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim die Pracht und Schönheit Indonesiens einzufangen. Die Schau präsentiert ein faszinierendes Kaleidoskop hinduistischer und buddhistischer Handwerkskunst. Sie vereint rund 400 einzigartige Schätze aus dem 7. bis 15. Jahrhundert. Ein Großteil der aus einer Privatsammlung stammenden Kostbarkeiten ist erstmals öffentlich zu sehen. Goldene Meisterwerke wie Ringe, Arm- und Halsreifen sowie beeindruckende Diademe waren häufig bestimmten Gruppen, Schichten oder Lebensphasen vorbehalten. Sie erzählen von

einer Gesellschaft, in der Macht, religiöse Ansprüche und Schönheit durch Goldobjekte ausgedrückt wurden. Stets haben die filigran verzierten Kleinodien neben ihrer dekorativen Funktion auch rituelle oder soziale Bedeutung. Diese lässt sich an den abwechslungsreichen Motiven ablesen. Java liegt im Spannungsfeld zwischen Indien und China, zwischen Hinduismus und Buddhismus. Zwischen dem 7. und 15. Jahrhundert – in der so genannten klassischen javanischen Periode – wurde das Inselreich von konkurrierenden Dynastien regiert. Um ihre Herrschaft zu legitimieren, verglichen sich die Könige mit Gottheiten. Sie bauten ein weit verzweigtes Handelsnetz auf und ließen prächtige Tempel- und Palastanlagen erbauen. Gold war als Zeichen von Status, Reichtum und Macht allgegenwärtig. Insbesondere Herrscher waren von Kopf bis Fuß mit kostbarem Goldschmuck ausgestattet. Die Fülle ist

Buddha Java, 7.-15. Jht. 107,5 g, h: 49 mm, w: 36 mm, t: 17 mm. Der Buddha sitzt im Schneidersitz mit dem rechten Bein über dem linken. Die rechte Hand liegt auf seinem Knie, die linke Hand weist eine typische Handgeste auf. Die elegante Art und Weise, wie das Lendentuch im Schoß drapiert ist sowie der weite Faltenwurf um den linken Arm drücken eine einzigartige künstlerische Note aus. © Mauro Magliani



**JAVA GOLD**  
Pracht und Schönheit Indonesiens

Plakatmotiv © Studio Mango, Foto: Mauro Magliani



umso erstaunlicher, da es auf Java selbst kaum Goldvorkommen gibt und der seltene Rohstoff importiert werden musste. Die gezeigten Goldobjekte bestechen durch ihre kunstvolle und detailreiche Bearbeitung. Verschiedene Techniken kommen zum Einsatz. Die Vielfalt an Formen und Verzierungen ist atemberaubend. Die Motive sind von Indien beeinflusst, weisen aber auch typische Charakteristika auf, die die Kunst Javas einzigartig und unverwechselbar machen. Das Spektrum reicht von Tierdarstellungen wie dem Elefantengott Ganesha über Dämonenfratzen bis hin zu aufwändigen Blüten- und Rankenmotiven. Oft sorgen Schmucksteine wie Amethyst, Granat oder Saphir für farbenfrohe Glanzpunkte.

Von Objekten aus Gold geht nicht nur eine besondere Faszination für den Betrachter aus, sondern sie sind auch für Wissenschaftler eine wichtige Quelle und ein spannendes Fenster in die Vergangenheit. Die Idee zur Sonderausstellung „Javagold“ entstand über eine lange Forschungs Kooperation mit der „Golden Lotus Foundation“ aus Singapur. An den ReissEngelhorn-Museen befindet sich das renommierte Curt-Engelhorn-Zentrum Archäometrie (CEZA). Ein Spezialgebiet ist die naturwissenschaftliche Untersuchung von archäologischen und historischen Goldobjekten aus

verschiedenen Epochen und Kulturkreisen. So haben die Mannheimer Experten sich unter anderem mit der Erforschung der Himmelscheibe von Nebra, Goldfunden aus Troia oder dem Goldschmuck des Fürsten von Hochdorf international einen Namen gemacht. Bereits seit fast zehn Jahren werden die aus einer Privatsammlung stammenden javanischen Goldobjekte beim CEZA untersucht. Im Vordergrund stehen

neben der Echtheit Erkenntnisse zu Herstellungstechnik und Herkunft. Dabei kommen modernste Geräte und Methoden zum Einsatz – von Digitalmikroskopie über Röntgenfluoreszenzanalysen bis hin zu Massenspektrometrie (ICP-MS) mit Laserablation. Im CEZA werden auch neue Verfahren entwickelt. Diese sollen in Zukunft dabei helfen, das Alter von Goldobjekten zu bestimmen. Da Metalle keinen Kohlenstoff enthalten, stoßen herkömmliche Methoden wie die  $^{14}\text{C}$ -Analyse an ihre Grenzen. Allerdings werden bei der Bildung von Gold immer auch radioaktive Spurenelemente aufgenommen. Durch deren Zerfall entsteht Helium das im Kristallgitter des Goldes verbleibt. Erhitzt man das Edelmetall, weitet sich die Struktur auf und Helium kann aus dem Gold extrahiert werden. Das freigesetzte Helium wird quantitativ bestimmt, sodass aus dem Verhältnis Uran-Thorium-Helium ermittelt werden kann, wann das Gold geschmolzen wurde, um es in ein Schmuckstück zu gießen. Um selbst kleinste Proben auswerten zu können, arbeiten die Wissenschaftler des CEZA momentan an einem neuen Massenspektrometer zur Helium-Analyse. Die Besucher erhalten in einem Spe-



Ohrring mit mythologischen Wesen, Java, 14. bis 15. Jht. n. Chr. 33,1 g, h: 38 mm, w: 33 mm. Der gegossene Ohrring zeigt einen eindrucksvollen Dämonenkopf mit vortretenden Augen unter kräftigen Augenbrauen. Reißzähne ragen von den Wangen nach oben und unten. Blattförmige Haarlocken breiten sich über die Stirn aus und flankieren den Kopf.  
© Mauro Magliani



Dreibeiniger Ständer Java, 7.-15. Jht. 1010 g, h: 134 mm, w: 175 mm. Der dreibeinige Ständer besteht aus s-förmig gebogenen Standfüßen, die mit elegant verschnörkeltem Blattwerk und fantastischen Drachenfiguren am unteren Ende verziert sind. Die künstlerisch beeindruckende Goldarbeit wird durch das fragile, durchbrochene Design und die Ausdruckskraft der Grimassen schneidenden Kreaturen am Fuß des Ständers hervorgehoben. Das mittige Yin- und Yang-Symbol auf der Platte wird von einer großen Lotusblüte, vierlagigem Blumenschmuck und anderen geometrischen Mustern umgeben. © Mauro Magliani

zialraum einen spannenden Einblick in die Methoden der Gold-Forscher.

Als wissenschaftliche Kuratorinnen zeichnen Dr. Corinna Erckenbrecht und Dr. Sarah Nelly Friedland verantwortlich. Zur Ausstellung erscheint ein 192-seitiger Katalog im Nünnerich-Asmus Verlag, der im Museum für 24,95 €, im Buchhandel für ca. 30 € zu erwerben ist.

### Die Ausstellung kompakt

Titel:	Javagold – Pracht und Schönheit Indonesiens
Ort und Dauer:	Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim, Museum Zeughaus C 5, 568159 Mannheim 15. September 2019 bis 13. April 2020
Veranstalter:	Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim
Ausstellungstyp:	Sonderausstellung
Idee zur Ausstellung:	Vor ca. 10 Jahren (Hintergrund: Idee entstand ntstand über eine langjährige Forschungskoooperation mit der Golden Lotus Foundation aus Singapur. Die goldenen Kostbarkeiten werden seit fast zehn Jahren im international renommierten Curt-Engelhorn-Zentrum Archäometrie auf Echtheit, Herkunft und Herstellungstechnik untersucht)
Ausstellungskuratoren:	Dr. Corinna Erckenbrecht und Dr. Sarah Nelly Friedland (Wissenschaftliche Kuratorinnen), Kira Keßler (kuratorische Assistenz), Dr. Sarah Nelly Friedland und Sven Wiegand (Projektkoordination), Prof. Dr. Wilfried Rosendahl (Projekt- und Wissenschaftliche Gesamtleitung) und Prof. Dr. Alfried Wieczorek (Wissenschaftliche Gesamtleitung)
Exponate:	ca. 400 Exponate
Leihgeber:	Golden Lotus Foundation, Singapur
Ausstellungsfläche:	1.000 m <sup>2</sup>
Animationen:	An vier 3D-Displays können die Besucher 20 ausgewählte Goldschätze von allen Seiten um ein Vielfaches vergrößert bestaunen. Dank einer innovativen Technik sind für dieses besondere visuelle Erlebnis keine Spezialbrille oder andere Hilfsmittel nötig.
Öffnungszeiten:	Di-So: 11-18 Uhr, montags geschlossen (Führungen sind möglich) Verlängerte Öffnungszeit: Mi, 16.10. und Mi, 20.11.2019, jeweils: 11-20 Uhr An baden-württembergischen Feiertagen: 11-18 Uhr
Eintritt:	13,50 €, ermäßigt und Gruppen (ab 10 Personen, pro Person): 11,50 € Familien 26,50 €, Kinder (6-18 Jahre): 4,50 €, Studierende und Azubis: 7,50 € Schulklassen, Kindergartengruppen (im Gruppenverband, pro Person): 4,50 €
Barrierefreiheit:	Das Museum Zeughaus C5, das Museum Weltkulturen D5 und das Museum Bassermannhaus C4,9 der Reiss-Engelhorn-Museen sind barrierefreie Gebäude. In diesen Ausstellungshäusern finden Sie Aufzüge vor sowie barrierefreie Toiletten.
Audioguide:	in deutscher Sprache: 4 € (Preis für zwei Audioguides: 7 €) Audioguide für Kinder in deutscher Sprache: kostenfrei erhältlich.
Führungen:	Öffentliche Führungen durch die Ausstellung: Jeden Sonntag und an allen baden-württembergischen Feiertagen, jeweils um 15 Uhr Öffentliche Familienführungen: Fr: 27.9., Fr: 25.10., Fr: 29.11., Fr: 27.12.2019, Fr: 24.1.2020, Fr: 28.2.2020, Fr: 27.3.2020, jeweils um 15 Uhr Außerdem können Führungen nach Vereinbarung gebucht werden. Informationen und Anmeldung unter Tel. 0621/293.3771 und <a href="mailto:buchungen.rem@mannheim.de">buchungen.rem@mannheim.de</a>
Publikation:	Katalog: 192 Seiten, 213 Abbildungen, 24 x 28 cm: Museumspreis: 24,95 €, Buchhandelspreis: 30 €, Nünnerich-Asmus Verlag (ISBN: 978-3-96176-086-2)
Allgemeine Infos:	Tel.: 0621 2933150 (Info-Büro), Fax 06212932138
Internet:	<a href="http://www.javagold.de">www.javagold.de</a>
eMail:	<a href="mailto:reiss-engelhorn-museen@mannheim.de">reiss-engelhorn-museen@mannheim.de</a>

(© Dr. Martin Große Burlage, [historischeausstellungen.de](http://historischeausstellungen.de), [www.historischeausstellungen.de](http://www.historischeausstellungen.de),  
eMail: [info@historischeausstellungen.de](mailto:info@historischeausstellungen.de), Tel.: 0049 (0)2572 959496)